

das unter der Oberfläche glimmte und immer weiter um sich griff. Die erbgeessenen einheimischen Grafen verarmten mehr und mehr, die verhassten Deutschen dagegen kamen zu Reichtum und Ansehen; das schürte heimlich die Erbitterung auf der einen und den berechtigten Stolz auf der andern Seite, aber es vermehrte auch für die Kinski die Gefahr, sich mit ihren ursprünglichen Wohlthätern gänzlich zu entzweien. Schon mein Großvater hat unter der Hand nachgeforscht, ob die Schenkung an Grund und Boden von seiten der Ladrins jemals verbrieft und urkundlich festgesetzt worden sei, aber da gab es keinerlei Dokument noch Ausweis, und nun wußte mein Vorfahr, daß das Gewitter über seinem Kopfe stand. Die alten Erinnerungen waren allmählich erloschen, und die Interessenfrage hatte den Vorrang erhalten. Wenn's aber zwischen zwei Parteien erst einmal so weit gekommen ist, dann fehlt zum vollständigen Bruche nur noch der äußere Anlaß. Ist es nicht so, ihr Leute?"

Ein Seufzen antwortete ihm. „Ach, natürlich, natürlich!“

„Und wie es dann kam, das weißt du ja noch, nicht wahr, Jwan?“

Der graubärtige Alte nickte. „Ich weiß es, Kasimir. Schlimm und abscheulich genug war es.“

„Die Ladrins saßen bis über die Ohren in Schulden,“ fuhr Kinski fort. „Der Pfandbote war in ihrem Hause täglicher Gast und Schmalhaus Küchenmeister. Da geschah etwas, das plötzlich den Dingen eine ganz veränderte Gestalt gab, — es kam eben jene Gelegenheit, von der ich vorhin sprach. In dem Thalgrunde da unten, — ihr kennt ja alle die steinige, unfruchtbare Stelle! — da sprang plötzlich ein warmer Quell aus dem Boden hervor. Das Wasser schmeckte abscheulich, aber sehr bald schon entdeckte man in ihm ein wertvolles Heilmittel; Kranke aus der ganzen Umgegend kamen mit Krügen und Töpfen herbeigelaufen, um sich den wunderthätigen Trank frisch aus der Quelle zu schöpfen, die Ärzte aus der Stadt wurden aufmerksam, man schrieb und sprach über nichts andres, als nur das Wasser, dessen Fluten bald ringsumher zur Berühmtheit geworden waren. Mein Großvater dachte nicht daran, von den Leuten, die ihre Krüge füllten, jemals auch nur eines Pfennigs Wert als Bezahlung zu verlangen. ‚Gott hat das heilkräftige Wasser allen Leidenden geschenkt,‘ pflegte er zu sagen, ‚nicht mir, der ich ohnehin kein armer Mann bin. Wer